

Die Geopolitik bewegt Nordkorea

<https://www.indianpunchline.com/geopolitics-is-moving-north-koreas-way/>

IndianPunchline, 23.01.2024

Von M. K. Bhadrakumar

In weniger als drei Jahren breitete sich die Erosion der US-Hegemonie, die mit der Niederlage in Afghanistan im August 2021 begann, auf Eurasien aus, gefolgt von dem massiven Ausbruch in Westasien Ende 2023. Zu Beginn des Jahres 2024 hören wir ferne Trommeln im Fernen Osten, da Nordkoreas oberster Führer Kim Jong Un instinktiv eine seltene Konstellation positiver Faktoren in den existenziellen Konflikten in Eurasien und Westasien spürt und daraus Kapital schlägt, um eine von Pjöngjang so genannte "asiatische Version der NATO" herauszufordern.

Die Koreanische Zentrale Nachrichtenagentur berichtete über eine Erklärung des Außenministeriums des Landes, dass Nordkorea "Präsident Putin herzlich willkommen heißt, Pjöngjang zu besuchen, und bereit ist, den engsten Freund des koreanischen Volkes mit größter Aufrichtigkeit zu begrüßen".

Kim, ein scharfsinniger Praktiker der Geopolitik, zielt darauf ab, Synergien durch eine strategische Fusion zu schaffen, die eigentlich auf Josef Stalin zurückgeht, der gezielt versuchte, die USA in einen militärischen Konflikt auf der koreanischen Halbinsel zu verwickeln und den Ausbruch eines dritten Weltkriegs zu verhindern.

Stalins Kalkül war, dass die USA, erschöpft von der chinesischen Intervention im Koreakrieg, "in naher Zukunft nicht in der Lage sein würden, einen dritten Weltkrieg zu führen". In der Tat sollte er Recht behalten.

Stalin schrieb am 27. August 1950 einen streng vertraulichen Brief an den damaligen tschechoslowakischen Präsidenten Klement Gottwald, in dem er seine Entscheidungsfindung erläuterte, die 2005 aus den Archiven der ehemaligen Sowjetunion ihren Weg fand und im russischen Original in der historischen Zeitschrift *Nowaja I Noweischaja Istorija* erschien. Anscheinend hat Stalin Kim Il Sung's Plan während der geheimen Reise des nordkoreanischen Führers nach Moskau im April 1950 heimlich mitgemacht, nicht weil er sich verkalkuliert hatte, dass die USA nicht in den Krieg verwickelt werden würden (wie westliche Historiker schätzten), sondern weil er wollte, dass die USA in einen begrenzten Konflikt in Asien verwickelt werden.

Stalin beruhigte Gottwald, einen nervösen Verbündeten, über die internationale Lage und Moskaus Entscheidung, sich im Januar 1950 aus dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen zurückzuziehen, und über die Gründe für die sowjetische Abwesenheit im UN-Sicherheitsrat im Juli 1950, als dieser die Korea-Frage sowie die sowjetische Enthaltung und das Versäumnis, sein Veto gegen die US-Resolution zur Stationierung einer UN-Truppe in Korea auszuüben, diskutierte.

Stalin schrieb: "Es ist klar, dass die Vereinigten Staaten von Amerika gegenwärtig von Europa im Fernen Osten abgelenkt sind. Verschafft uns das nicht einen Vorteil im globalen Kräfteverhältnis? Das tut es zweifellos."

Anders ausgedrückt: Europa war die Hauptpriorität in der internationalen Strategie der Sowjetunion, und der Koreakrieg wurde als Chance gesehen, den Sozialismus in Europa zu stärken und gleichzeitig amerikanische Interessen und Ressourcen von diesem Kontinent abzulenken.

Was Großmächte wie Russland auszeichnet, ist die schiere Tiefe ihres historischen Bewusstseins, die vergangene Zeit mit der Gegenwart in Beziehung zu setzen und zu begreifen, dass die deutschen Samen der Zukunft weitgehend in der Vergangenheit eingebettet sind. Schließlich kann die Zeit nicht abstrakt behandelt werden, sondern als lebenswichtiger Grund der menschlichen Wirklichkeit. Das muss einer der Gründe sein, warum es heute in den USA so quälende Spekulationen über den jüngsten Anstieg der Beziehungen zwischen Russland und Nordkorea gibt.

Der leitende Direktor für Rüstungskontrolle des Weißen Hauses, Pranay Vaddi, sagte am vergangenen Donnerstag, dass sich die Art der Sicherheitsbedrohung, die von Nordkorea ausgehe, im kommenden Jahrzehnt aufgrund seiner beispiellosen Zusammenarbeit mit Russland "drastisch" ändern könnte. "Was wir zwischen Russland und Nordkorea sehen, ist ein beispielloses Maß an Zusammenarbeit im militärischen Bereich", sagte Vaddi der Washingtoner Denkfabrik Center for Strategic and International Studies. Er fügte hinzu: "Und ich sage ganz bewusst 'beispiellos' – so etwas haben wir noch nie zuvor gesehen."

Vaddi sagte, es sei notwendig, nicht nur auf die Hilfe der Atommächte Nordkorea für den russischen Krieg in der Ukraine zu achten, vor allem in Form von Raketen systemen, sondern auch darauf, "was in die andere Richtung gehen könnte".

Er fragte: "Wie könnte das die Fähigkeiten Nordkoreas verbessern? Und was bedeutet das für unsere eigene erweiterte Abschreckungshaltung in der Region sowohl mit Korea als auch mit Japan?" Die USA haben Russlands Botschaft richtig verstanden.

Vaddis Äußerungen, die alles andere als aus dem Stegreif waren, folgten auf den fünftägigen offiziellen Besuch der nordkoreanischen Außenministerin Choe Son-hui in Moskau, bei dem Putin in einer seltenen Geste den Würdenträger im Kreml empfing. Die russische Verlautbarung verhöhnzte die Amerikaner, indem sie die Gespräche von Außenminister Sergej Lawrow mit Choe kryptisch als "einen sinnvollen Meinungs austausch über aktuelle Fragen, die sich mit der Entwicklung der bilateralen Beziehungen befassen, mit Schwerpunkt auf "praktischen Fragen" und "weiterer Verbesserung des vertraglichen Rechtsrahmens" bezeichnete. So weit gehen die Auslesungen in der Transparenz selten.

Wie auch immer, der Bezugspunkt war die Umsetzung der "Vereinbarungen" zwischen Putin und Kim während ihres Treffens im September im Wostotschnyj Space Launch Centre (russischer Weltraumbahnhof über dem 51. nördlichen Breitengrad in der Oblast Amur im Fernen Osten Russlands).

Kreml-Sprecher Dmitri Peskow kommentierte das Treffen von Ministerin Choe mit Putin und erklärte, Nordkorea sei "unser sehr wichtiger Partner, und wir konzentrieren uns auf die weitere Entwicklung unserer Beziehungen in allen Bereichen, auch in sensiblen Bereichen".

In einem Reuters-Bericht heißt es im Wesentlichen: "Moskau sagt, dass es Beziehungen zu allen Ländern aufbauen wird, die es will... Russland hat alles getan, um die Wiederbelebung seiner Beziehungen, einschließlich der militärischen Beziehungen, zu Nordkorea bekannt zu machen.... Für Putin,.. Wenn er Kim hofiert, kann er Washington und seine asiatischen Verbündeten ärgern."

In der Tat ist auch Kim sehr daran interessiert, seine Rolle zu spielen. Allein in der vergangenen Woche hat Nordkorea einen Test seines Unterwasser-Atomwaffensystems durchgeführt und Kim verkündet, dass eine Vereinigung mit Südkorea nicht mehr möglich sei. Kim sagte, der Norden wolle "keinen Krieg, aber wir haben auch nicht die Absicht, ihn zu vermeiden".

Zweifellos hat sich Russland dafür entschieden, sein Bündnis mit Nordkorea zu verdoppeln. Und Kim bekundete sein Interesse an einer Vertiefung der Beziehungen zu Moskau öffentlich, indem er Russland im September einen persönlichen Besuch abstattete. Der Zeitpunkt dieser Reise war angesichts der jüngsten Schritte der USA, die trilateralen Abschreckungs-bemühungen gegen den Norden mit Südkorea und Japan zu verstärken, gewagt.

Ein De-facto-trilateraler "Block" mit Russland und China in Opposition zum trilateralen Bündnis USA, Südkorea und Japan ist im Entstehen. Die Unterstützung Russlands durch Nordkorea in der Ukraine würde Chinas Interessen dienen, indem sie die Macht der USA eindämmt. Und Nordkorea gewinnt dank der Unterstützung von zwei Veto-Mitgliedern des UN-Sicherheitsrats unermesslich an strategischer Tiefe.

In einer Pressemitteilung des Außenministeriums in Pjöngjang nach den Gesprächen von Ministerin Choe in Moskau hieß es: "Die nordkoreanische Seite schätzte die wichtige Mission und Rolle der mächtigen Russischen Föderation bei der Aufrechterhaltung der strategischen Stabilität und des Gleichgewichts der Welt sehr und äußerte die Erwartung, dass die Russische Föderation auch in Zukunft in allen Bereichen an unabhängigen Politiken und Linien festhalten wird. und leisten damit einen großen Beitrag zum Weltfrieden und zur internationalen Sicherheit und zur Schaffung einer gleichberechtigten und gerechten internationalen Ordnung."

Tass spielte die Pressemitteilung hoch und schnitzte nicht weniger als 3 heilsame Berichte daraus. In der Tat taucht ein neuer geopolitischer Vektor im Fernen Osten auf, der im Gegensatz zur Ukraine oder zum Gazastreifen auch ein nuklearer Brennpunkt ist. Die Geopolitik bewegt sich endlich auf Nordkoreas Seite – ein Land, das bereits vor sieben Jahren davon träumte, einen nuklear angetriebenen US-Flugzeugträger "mit einem einzigen Schlag" zu versenken. Der Punkt ist, dass die Fantasie ungeprüft bleibt.

In der Politik beginnt oft der Außenseiter den Kampf – und gelegentlich verdient der Oberhund zu gewinnen, tut es aber selten. Die Hamas, die Huthis, Kim – es macht immer Spaß, die Leute zu überraschen. Denn es übt weniger Druck auf sie aus, da sie nur eine Siegermentalität von Kämpfen entfernt sind, die einen Außenseiter in einen Champion und Leistungsträger verwandeln könnten. Putins Reise nach Pjöngjang wird von der Biden-Regierung genau beobachtet werden.

Andrej Suschenzow, ein prominenter russischer Experte, schrieb kürzlich: "Unsere Konfrontation mit den Amerikanern wird noch lange andauern, auch wenn wir gewisse Pausen sehen werden... Die Aufgabe Russlands wird es sein, ein Netz von Beziehungen zu gleichgesinnten Staaten aufzubauen, zu denen schließlich auch einige aus dem Westen gehören könnten. Die Strategie der USA besteht darin, Punkte der strategischen Autonomie gewalt-

sam auszulöschen, was Washington in Westeuropa in der ersten Phase der Ukraine-Krise gelungen ist, aber dieser Schritt war einer der letzten Erfolge in dieser Hinsicht.

Auf jeden Fall öffnet sich in der Konfrontation zwischen den USA und Russland eine Ostfront, die die West- und Südfront in Eurasien bzw. Westasien ergänzt.

Aus dem Englischen mit dem Google Übersetzer